

Katholische Büchereiarbeit

Selbstverständnis und Engagement

26. April 2021

Katholische Büchereiarbeit. Selbstverständnis und Engagement
/ hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. – Bonn
2021. – 31 S. – (Arbeitshilfen ; 324)

INHALT

Vorwort.....	5
Einführung	7
Zeichen der Zeit.....	9
Theologische Grundlegung – Büchereien als pastorale Orte	11
Ehrenamt.....	15
Ehrenamt braucht Rahmenbedingungen.....	16
Netzwerke Katholischer Büchereiarbeit.....	16
Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	17
Ehrenamtliches Besprechungswesen.....	18
Interessenvertretung in kirchlichen und öffentlichen Gremien	19
Profil katholischer Büchereiarbeit	19
<i>Nahtstellen zur Kultur unserer Zeit</i>	21
<i>Offen für die zentralen Fragen des Lebens</i>	21
<i>Instrumente, um die befreiende Kraft des Glaubens erfahrbar zu machen</i>	21
<i>Ein Beitrag zum Bildungsauftrag der Kirche</i>	21
<i>Orte der Begegnung in der Gemeinde</i>	22
<i>Hilfe in Lebenskrisen</i>	22
<i>Dienst an der Chancengleichheit</i>	22
<i>Angebot zur Freizeitgestaltung</i>	22

Adressen/Initiativen/Ansprechpartner der Verbände und ihrer Diözesanfachstelle	24
Diözesane Fachstellen	24
Mitarbeit	31

Vorwort

Die Anfänge des kirchlichen Büchereiwesens liegen in der Zeit um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Seitdem haben die Katholischen Öffentlichen Büchereien nicht an Bedeutung verloren. Im Gegenteil: heute sind sie wichtiger denn je.

Seit jeher engagiert sich die Kirche im Bereich der Bildung. Das Streben nach Wissen und der Wunsch nach einer breiten Volksbildung prägten nicht nur die Gesellschaft, sondern auch das kirchliche Leben. Sowohl der Borromäusverein als auch der Katholische Preßverein für Bayern, der Vorgänger des heutigen Sankt Michaelsbundes, wurden mit dem Ziel gegründet, gute Bücher und Schriften zur Lektüre innerhalb der Bevölkerung zu verbreiten.

Diesem Anspruch sind die beiden Verbände und mit ihnen die diözesanen Fachstellen und die zahlreichen Katholischen Öffentlichen Büchereien vor Ort auch heute noch verpflichtet. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum kirchlichen Sendungsauftrag und bieten einen niederschweligen Zugang, nicht nur zu religiösen Themen.

Wir leben in Zeiten des rasanten Fortschritts. Die Digitalisierung und der damit einhergehende Medienwandel verursachen tiefgreifende Veränderungen und stellen uns vor große Herausforderungen. Die Auswahl an Literatur ist enorm und sie beschränkt sich nicht mehr nur auf das gedruckte Buch. Auf der Suche nach Orientierung sind die Büchereien nicht allein für die der Kirche Nahestehenden eine wichtige Anlaufstelle. Die Büchereimitarbeiter und -mitarbeiterinnen sichten das vielfältige Medienangebot, ordnen ein, wählen aus und präsentieren. Sie stehen als Ansprechpartner zur Verfügung, beraten und sprechen Empfehlungen aus. Zudem sind die Büchereien Veranstaltungs- und Kulturorte.

In Zeiten, in denen die Kirche zunehmend für viele Menschen ein Angebot machen und ansprechbar sein will, geben die Katholischen Öffentlichen Büchereien der Kirche vor Ort ein Gesicht. Sie stehen allen Menschen offen und sind manches Mal das Erste, was Menschen von Kirche wahrnehmen. Damit kommt der katholischen Büchereiarbeit und ihren Mitarbeitenden eine große Verantwortung zu.

Die Publizistische Kommission der Deutschen Bischofskonferenz schätzt die Arbeit der Katholischen Öffentlichen Büchereien. Das vorliegende Impulspapier beschreibt die Aufgaben der Büchereien und ordnet sie ins Gesamt des kirchlichen Medienengagements ein.

Katholische Öffentliche Büchereien sind ein wichtiger Anker des Bildungs- und Sendungsauftrags der Kirche. Diese Arbeitshilfe bietet Impulse zur Profilschärfung und gibt Orientierung.

Bonn/Rottenburg-Stuttgart, den 26. April 2021

A handwritten signature in black ink, starting with a plus sign and the name 'Gebhard Fürst' in a cursive script. The signature is written over a faint, larger version of the same name.

Bischof Dr. Gebhard Fürst
Vorsitzender der Publizistischen Kommission der Deutschen
Bischofskonferenz

Einführung

Katholische Büchereiarbeit bietet auf christlicher Wertebasis Orientierung im Buch- und Medienmarkt, bringt über Literaturveranstaltungen und Medienausleihe Fragen des Glaubens und des Lebens ins Gespräch und führt über Leseförderung Kinder und Erwachsene an die Welt der Bücher heran. Durch dieses Angebot schafft die katholische Büchereiarbeit Orte der Begegnung, an denen sich die Menschen willkommen fühlen: Senioren, Kinder, Eltern, Singles, Einheimische, Gäste und Heimatsuchende. Katholische Büchereiarbeit lässt Kirche lebendig werden.

All dies wird von verschiedenen Akteuren geleistet. Zuvorderst von den zahlreichen Katholischen Öffentlichen Büchereien (KÖB) in den Gemeinden und Kommunen. Hinzu kommen die Fachstellen für katholische Büchereiarbeit in den (Erz-)Bistümern und die Arbeit der beiden Verbände Borromäusverein e. V. (bv.) und Sankt Michaelsbund Landesverband Bayern e. V. (SMB). Gemeinsam sind sie die von der Deutschen Bischofskonferenz anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der öffentlichen Büchereiarbeit in katholischer Trägerschaft auf überdiözesaner Ebene. Ihre Aufgaben sind die notwendige Ergänzung und Vertiefung der kirchlichen Aktivitäten auf dem Bildungssektor und Angebote von Bildungs-, Informations- und Orientierungshilfen sowie zur Freizeitgestaltung und Unterhaltung.

Aus staatlicher Sicht sind die Katholischen Öffentlichen Büchereien ein elementarer Bestandteil der deutschen Kultur- und Bildungslandschaft. Sie erfüllen demnach die gleichen kulturellen Aufgaben wie kommunale Büchereien.

Das Engagement der katholischen Büchereiarbeit ist zahlenmäßig beeindruckend: In 3.100 Katholischen Öffentlichen Büchereien arbeiten 35.000 meist ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter. Eine Million Menschen nutzen die Angebote der Katholischen Öffentlichen Büchereien, 70.000 Veranstaltungen finden dort jedes Jahr statt. Nicht vergessen werden soll an dieser Stelle die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden pro Jahr: Es sind 3.400.000, die, wenn sie nicht weit überwiegend ehrenamtlich geleistet würden, einen höheren zweistelligen Millionenbetrag kosten.

Das vorliegende Impulspapier zeigt einerseits einen durch das Wirken der Büchereien niederschweligen Zugang zu kirchlichen Angeboten auf und weist andererseits auf eine ureigene kirchliche Aufgabe hin: Verkündigung der Frohen Botschaft mithilfe aktueller Medien und des persönlichen Engagements derer, die sich hier in Anspruch nehmen lassen.

In einer Zeit, in der die Kirche neue Wege der Verkündigung sucht, Vertrauen neu aufbauen und Menschen anders ansprechen muss als bisher, sind die Katholischen Öffentlichen Büchereien verlässliche Ankerplätze, an denen Menschen ihren Zugang zu kirchlichen Angeboten finden können.

Der Medienwandel unserer Zeit ist rasant. Katholischen Öffentlichen Büchereien kommen hier entscheidende Aufgaben zu: die Buchkultur zu pflegen und fruchtbar zu machen, die in allem Wandel ihren Wert beweist, und neue, auch soziale Medien vorzustellen und kritisch zu begleiten. Anders als früher geht es heute auch darum, eine viel größere Fülle an Informationen zu verarbeiten. Es entsteht eine immer größere Vielfalt an Verlagen und Produkten. Allein auf dem Buchmarkt in Deutschland gibt es jedes Jahr über 71.000 Neuerscheinungen aus rund 600 Verlagen. Hinzu kommt das weitere Sortiment, das in Büchereien präsentiert wird: Filme, Musik, Spiele, Hörbücher, eBooks, Bilderbuchkinos, Tonies und vieles mehr. In diesem immer diverser werdenden Marktgeflecht von Borromäusverein und Sankt Michaelsbund wird sortiert, bewertet und informiert. Die Auf-

gabe der Büchereiverbände, Orientierung zu bieten, ist mit der zunehmenden medialen Vielfalt immer wichtiger geworden.

Zeichen der Zeit

Gegenwärtig erleben wir in unserem gesellschaftlichen Umfeld einen vielfältigen Wandel, der mehrere Dimensionen umfasst und alte Gewissheiten infrage stellt.

Die recht homogene *Gesellschaft* der Bundesrepublik Deutschland der Nachkriegszeit ist inzwischen von einer zunehmenden Individualisierung und fortschreitenden Segmentierung in verschiedene Gruppen und Milieus bestimmt, denen häufig gemeinsame, verbindende Narrative fehlen. Zugleich brechen, ausgelöst durch den technologischen Wandel, eine fortschreitende Globalisierung und durch Bedrohungen wie die Klimakrise und die Corona-Pandemie, alte Sicherheiten in zunehmendem Maße weg. Radikale und populistische Kräfte, die vermeintlich einfache Antworten auf komplexe Gegenwartsfragen anbieten, gewinnen an Einfluss und gefährden die Demokratie. Nicht nur junge Menschen suchen in Zeiten des „Alles ist möglich“ nach Vorbildern, an denen sie ihren Lebensentwurf ausrichten können und die ihnen klare Ziele anbieten.

Der gesellschaftliche Wandel stellt auch die *katholische Kirche* vor neue Herausforderungen. In vielen Diözesen sind Strukturprozesse im Gang. Pfarreigrenzen werden überdacht, es entstehen größere Einheiten, da sowohl die Zahl der Gläubigen als auch die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter immer weiter zurückgeht. Diese Entwicklung empfinden viele Gläubige als Verlust der bisherigen identitätsstiftenden kirchlichen Heimat vor Ort. Hinzu kommen das Ringen und die Auseinandersetzung der Kirche mit den aktuellen Herausforderungen und die Suche nach Schritten zur Stärkung des christlichen Zeugnisses. Mit

dem Synodalen Weg, der gemeinsam von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken getragen wird, sollen Fragen aufgearbeitet werden, die sich nach der Veröffentlichung der MHG-Studie über den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche ergeben haben.

Beginnend mit dem Siegeszug des Internets in der zweiten Hälfte der 90er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts ist die *Digitalisierung* immer weiter vorangeschritten und hat mittlerweile alle Lebensbereiche durchdrungen. Dadurch hat sich der Medienwandel erheblich beschleunigt. Innerhalb weniger Jahre haben die digitalen Medien das gesellschaftliche Leben erfasst und radikal verändert. Beispiele hierfür sind die Rolle der sozialen Netzwerke, das digitale Lernen oder die elektronische Kommunikation. Die enorme Nutzung freier und kommerzieller Unterhaltungs- und Informationsangebote im Netz sowie die stetig wachsenden Marktanteile des Internethandels gegenüber herkömmlichen stationären Angeboten verändern das Leben der Menschen. Etlichen von ihnen fällt es schwer, mit dieser Entwicklung Schritt zu halten.

Im Rahmen dieser Standortbestimmung soll aufgezeigt werden, wo Katholische Öffentliche Büchereien – traditionell Orte, die Medien bereithalten, auswählen und an interessierte Nutzerinnen und Nutzer verleihen – angesichts solcher Veränderungen ihren Platz haben und welche Rolle sie dabei spielen können, Menschen bei der je eigenen Bewältigung des vielfältigen Wandels zu unterstützen.

Theologische Grundlegung – Büchereien als pastorale Orte

Die katholische Büchereiarbeit steht auf dem theologischen Fundament, das durch das Zweite Vatikanische Konzil bereitet wurde. In der Arbeit der Katholischen Öffentlichen Büchereien, ihrer Verbände und Fachstellen verwirklicht sich das Heilshandeln Gottes, hier geschieht Seelsorge. Damit sind Büchereien pastorale Orte. Pastoral wird dabei als Gesamtbegriff für das evangeliumsgemäße Handeln aller Getauften zur „Rettung der menschlichen Person“ und zum „rechten Aufbau der menschlichen Gesellschaft“ (GS 3) bestimmt. Sie ist Bemühen um das Evangelium, Seelsorge und Einsatz für die Gesellschaft und umfasst alles, was dem Heil der Menschen dient. So gesehen ist Pastoral ein spezifisches Handeln aller Glieder des Volkes Gottes und in ihr vollzieht sich Kirche.¹

Das Zweite Vatikanische Konzil hat dieses neue Selbstverständnis der Kirche und die grundsätzliche Neubestimmung des Verhältnisses von Kirche und Welt stark betont. Kirche versteht sich nunmehr als Teil der Welt und nicht als ihr Gegenüber. Sie findet in der Welt von heute statt, was nicht bedeutet, dass sie sich unreflektiert dem Zeitgeist anpasst. Sie nimmt aber die „Zeichen der Zeit“² wahr und richtet ihr Tun daraufhin aus. Die Kirche tritt in den Dialog mit der Welt, sie zieht sich nicht zurück, sondern lässt sich auf Anfragen, auch auf kritische, ein. Sie nimmt diese Anfragen ernst und versucht, immer wieder aufs Neue, aktuelle Antworten zu finden. Besonders deutlich

¹ Vgl. Bertram Blum: *Mehr-Wert fürs Leben. Zum Profil kirchlicher Büchereiarbeit*, herausgegeben vom Sankt Michaelsbund, Landesverband Bayern (München 2011), S. 17.

² Zweites Vatikanisches Konzil, Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute *Gaudium et spes* (GS), 4.

wird dies bei den Büchereien. Hier berühren und durchdringen sich Kirche und Welt, Evangelium und Leben. Durch ihr sorgfältig ausgewähltes, vielfältiges Medienangebot sind sie Orte der Bildung. Sie helfen Menschen, sich in unserer von Wissenschaft und Technik bestimmten Welt zurechtzufinden und das Weltgeschehen aus einer „umfassenden christlichen Haltung zu beurteilen und zu deuten“. Damit erfüllen die Katholischen Öffentlichen Büchereien einen Teil des Bildungsauftrages, den das Konzil formuliert hat (*GS* 62). Denn den Anspruch, Kirche in der Welt von heute zu sein, kann sie nur erfüllen, wenn sie auf der Höhe der Zeit bleibt. Kirche muss sich „immer wieder neu die ‚Situation‘ des Menschen bewusst machen“³.

Dieser Bildungsauftrag gilt ausdrücklich allen Getauften, weil alle Glieder der Kirche gemeinsam die Verantwortung tragen „in und für die Kirche“. Büchereiarbeit „ist damit eine wesentliche Aufgabe des kirchlichen Dienstes, nämlich kirchliche Kulturarbeit, kulturelle Diakonie“.⁴ Durch Taufe und Firmung haben alle Gläubigen Anteil an diesem Sendungsauftrag der Kirche.⁵ In diesem Zusammenhang wird von der wahren Gleichheit „in der allen Gläubigen gemeinsamen Würde und Tätigkeit zum Aufbau des Leibes Christi“⁶ gesprochen. Im Ernstnehmen der verschiedenen Berufungen, im Ernstnehmen der Würde und Verantwortung des Einzelnen und in einer Kultur der Teilhabe liegt einer der Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit der Kirche. Nur in

³ Papst Johannes Paul II., Enzyklika *Redemptor hominis* zum Beginn seines päpstlichen Amtes (4. März 1979), 14: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 6 (Bonn 1979), S. 28.

⁴ Blum: *Mehr-Wert fürs Leben*, a. a. O., S. 18.

⁵ Vgl. Zweites Vatikanisches Konzil, Dogmatische Konstitution über die Kirche *Lumen gentium* (*LG*), 33.

⁶ *LG* 32.

dieser Einheit in Vielfalt ist entschiedenes und verantwortliches Christsein möglich.⁷

Bildung geht aber über die reine Wissensvermittlung hinaus. Sie umfasst sowohl die Förderung der Lesefähigkeit als grundlegende Kulturtechnik, ohne die gesellschaftliche und kirchliche Teilhabe erschwert wird, als auch die Persönlichkeitsbildung. Denn lesend setzen sich Menschen mit der Welt und mit sich selbst auseinander. Gerade die Erzählende Literatur verstärkt – bei Kindern angefangen – die Fähigkeit, andere Welten zu erkunden, sich in andere Menschen hineinzusetzen und fremde Perspektiven kennenzulernen. Sie hilft Menschen außerdem, sich selbst besser zu verstehen, indem sie lernen, von sich selbst und ihren Grundsehnsüchten zu sprechen. So kann Literatur zur Sprachgewinnung und damit zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen: „Sie gibt Anstoß und Hilfe, die eigene Berufung zum Menschsein zu entdecken, den eigenen Glauben sprachlich auszudrücken und die Glaubenswege anderer zu respektieren.“⁸ Papst Franziskus hat in seiner Botschaft zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 2020 deutlich gemacht, wie sehr Geschichten das menschliche Leben beeinflussen, „auch wenn wir uns dessen nicht bewusst sind“⁹. Menschen orientieren sich an Figuren und Charakteren, entscheiden anhand von ihnen was richtig oder falsch ist, meistern so die Herausforderungen des Lebens: „Geschichten prägen uns, sie formen unsere Überzeu-

⁷ Vgl. Blum: *Mehr-Wert fürs Leben*, a. a. O., S. 14.

⁸ Gebhard Fürst: *Orte der kulturellen Diakonie. Büchereiarbeit in einer missionarischen Kirche im Volk*, in: Unsere Seelsorge Nr. 3/2007, herausgegeben vom Bischöflichen Generalvikariat Münster, S. 7.

⁹ Papst Franziskus: „*Damit du deinem Sohn und deinem Enkel erzählen kannst*“ (Ex 10,2). *Das Leben schreibt Geschichte*. Botschaft zum 54. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 2020.

gungen und unser Verhalten, sie können uns dabei helfen, zu verstehen und zu sagen, wer wir sind.“¹⁰

Hier knüpft die Arbeit der katholischen Büchereien an. Sie liefern diese Geschichten und Erzählungen, sei es in Form der biblischen und religiösen Schriften, von Märchen, Bilder- oder Kinderbüchern, Romanen oder Gegenwartsliteratur. Indem sie dies alles bereitstellt, leistet die katholische Büchereiarbeit Lebenshilfe, da die Menschen „die Wahrheit guter Geschichten nötig haben wie den Atem“¹¹.

Durch den Ausleihbetrieb und die verschiedensten Veranstaltungen – Leseförderung, Literaturgesprächskreise, Autorenlesungen – sind Büchereien Orte der Begegnung. Als öffentliche Büchereien stehen sie allen Menschen offen, Gemeindemitgliedern genauso wie kirchenfernen Menschen oder Menschen anderer Religionen. Katholische Öffentliche Büchereien leisten somit durch ihre Präsenz vor Ort einen unschätzbaren Beitrag zum missionarischen Auftrag der Kirche.

Die gegenwärtige Entwicklung von einer kleinteiligen Pfarreiendlandschaft hin zu größeren Einheiten mit eher zentraler Struktur führt zum Konflikt mit „dem weit verbreiteten Bedürfnis nach lokaler Verwurzelung als Schutz vor den entwurzelnden Folgen von Individualisierung und Globalisierung“¹². In dieser Situation bieten sich Katholische Öffentliche Büchereien geradezu als Gegengewicht an. Sie können Anlaufstellen für Kirche vor Ort sein und darüber hinaus im „überschaubaren Lebensraum der kirchlichen Gemeinde“ gerade für weniger mobile Gemeindemitglieder – Senioren, Eltern mit Kleinkindern, Kinder – Zu-

¹⁰ *Ebd.*

¹¹ *Ebd.*

¹² Karl Gabriel: *Pfarrgemeinde muss Heimat bieten*, in: *Neue Caritas* 8/2001, S. 9–11, Zitat S. 10 f.

gangsmöglichkeiten zur Welt der Medien, der Information und der Literatur schaffen.¹³ Damit leistet die Kirche durch die Büchereiarbeit einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit in unserer Gesellschaft.

„Lebendige Büchereien“, so Bischof Fürst, „sind ein wichtiger Baustein zur Schaffung von Beziehungen und zur Verwurzelung der Menschen in ihrer Gemeinde.“¹⁴ Büchereien können als Orte der Seelsorge zu einer Heimat für die Gläubigen werden. Sie bieten einen Raum, in dem Menschen der Kirche begegnen können. Sie machen Kirche sichtbar und erlebbar.

Ehrenamt

Kirchliche Büchereiarbeit bindet weiterhin in großem Umfang bürgerschaftliches Engagement. Rund 35.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich in den bundesweit über 3.100 Katholischen Öffentlichen Büchereien verlässlich Woche für Woche und bilden so die Grundvoraussetzung für die kirchliche Büchereiarbeit. Zum überwiegenden Teil wird die Arbeit in den Büchereien ehrenamtlich geleistet, auch wenn es in größeren Büchereien neben- und hauptamtlich Tätige gibt.

Sicher ist es nicht überraschend, dass es Frauen sind, die den Großteil der ehrenamtlich Tätigen stellen. Diese wählen die Bücher und Medien mit Blick auf die Interessen der Besucherinnen und Besucher sorgfältig aus, kaufen diese ein, bearbeiten sie oft selbst noch bibliothekarisch und sorgen schließlich für eine attraktive Präsentation der Bücher und Medien. Sie stellen zuverlässige Öffnungszeiten sicher, sind ansprechbar, beraten die Kundinnen und Kunden und geben diesen gerne auch per-

¹³ Fürst, *Orte der kulturellen Diakonie*, a. a. O., S. 7.

¹⁴ *Ebd.*

sönliche Empfehlungen. Gleichzeitig tragen sie Sorge für die Organisation und Durchführung vielfältiger Veranstaltungen der Büchereien, sei es in den eigenen Räumlichkeiten oder eng vernetzt mit anderen Bildungsträgern oder Kooperationspartnern wie Vereinen oder Verbänden vor Ort.

Ehrenamt braucht Rahmenbedingungen

Zur Förderung des Ehrenamtes und im Rahmen einer Kultur der Wertschätzung dieses bürgerschaftlichen Engagements sind von den Büchereiträgern (Kirche, Kommune) und von den beiden kirchlichen Büchereiverbänden Auszeichnungen und Ehrungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgesehen. Ehrenamt braucht aber auch darüber hinaus Rahmenbedingungen. Das bedeutet, dass zusätzlich zur Förderung des Ehrenamtes ausreichend Budget zur Verfügung steht, sei es für die Erneuerung des Medienbestandes, für die Durchführung von Veranstaltungen oder um attraktive Aufenthalts- und Begegnungsmöglichkeiten vor Ort zu schaffen. Dies ist nicht allein durch die Büchereiträger und Kooperationspartner sicherzustellen, sondern auch seitens der Bundesländer, wenn es darum geht, gleichwertige Lebensbedingungen innerhalb Deutschlands nicht nur anzustreben, sondern Wirklichkeit werden zu lassen.

Netzwerke Katholischer Büchereiarbeit

Die Betreuung und Qualifizierung der ehrenamtlich Tätigen in den Katholischen Öffentlichen Büchereien basiert auf einem Netzwerk von hauptamtlichen Fachleuten aus zwei Büchereiverbänden.

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Geschäftsstellen des Borromäusvereins in Bonn, zuständig für alle (Erz-) Diözesen außerhalb Bayerns, und des Sankt Michaelsbundes mit

seiner Landesfachstelle in München für die sieben bayerischen (Erz-)Diözesen werden die bundesweiten Qualifizierungsmaßnahmen für die Ehrenamtlichen gemeinsam geplant, koordiniert und durchgeführt. Damit einher gehen die Qualitätssicherung der geleisteten Arbeit und der Angebote in den kirchlich getragenen öffentlichen Büchereien. Zudem beraten und unterstützen die Verbände die Mitgliedsbüchereien in vielen bibliothekspraktischen Fragen: von der Teamführung über räumliche und technische Ausstattung, bei der Koordination von Onleihe-Verbänden (libell-e, LEO Süd und Nord) oder bei Gesprächen und Verhandlungen mit den Trägern in den Gemeinden.

Um eine möglichst dezentrale, optimale und individuelle Förderung für die Bibliotheken zu ermöglichen, ist in jeder (Erz-)Diözese mit Katholischen Öffentlichen Büchereien eine diözesane Fachstelle für kirchliche Büchereiarbeit eingerichtet. Die Fachstellen begleiten, unterstützen und fördern in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den beiden Zentralen die jeweiligen Büchereien und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und leisten so Hilfe zur Selbsthilfe.

Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen für die Arbeit vor Ort wichtigen Bereichen ist eine Grundvoraussetzung für qualitätsvolle Arbeit in den Büchereien. So organisiert das Netzwerk Katholischer Büchereiarbeit regelmäßig – möglichst für alle Mitarbeitenden leicht erreichbare – regionale und überregionale Tagungen und Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch. Informelles lebenslanges Lernen und Vernetzung sind dabei wichtige Bestandteile des gemeinsamen Fortbildungskonzeptes. Zu den Angeboten gehören unter anderem:

- Der Basis 12-Kurs als eine bibliothekarische Grundausbildung. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neu in der Bücherei sind, bekommen eine solide Grundlage für die Arbeit in der Bücherei und allen, die schon länger dabei sind, werden ergänzende Kenntnisse vermittelt, die sowohl auf praktischen Erfahrungen als auch auf einem stabilen theoretischen Hintergrund basieren.
- Die Weiterbildung zum/zur kirchlichen Büchereiassistenten/-in (KiBüAss): diese bietet an aktuelle Entwicklungen im Bibliothekswesen angepasste Lerninhalte an. Die Vermittlung von modernem bibliothekarischen Denken, die Orientierung an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer sowie die Bücherei als Serviceeinrichtung sind Schwerpunkte des Konzeptes. Das Ziel des Kurses besteht darin, zukunftsfähige Strategien für die eigene Bücherei zu entwickeln.
- Fort- und Weiterbildungstagungen zu aktuellen und büchereipraktischen Themen wie Bestandsaufbau, Öffentlichkeitsarbeit oder Kommunikation.

Ehrenamtliches Besprechungswesen

Rund 250 Frauen und Männer arbeiten regelmäßig daran, aktuelle Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt zu sichten und jeweils eine Besprechung mit Empfehlungen zur Eignung zu erstellen. Diese in Summe rund 3.500 Rezensionen pro Jahr werden, redigiert und eng abgestimmt zwischen den beiden Lektoraten beim Borromäusverein und Sankt Michaelsbund, viermal jährlich in den Besprechungszeitschriften *Buchprofile/medienprofile* sowie tagesaktuell online publiziert. Sie bilden für viele Büchereimitarbeiterinnen und -mitarbeiter eine wesentliche und unerlässliche Grundlage für den eigenen Medieneinkauf und da-

mit für einen sorgfältig ausgewählten Bestand in den Katholischen Öffentlichen Büchereien.

Interessenvertretung in kirchlichen und öffentlichen Gremien

Auch für die Mitarbeit in Gremien wie z. B. der Jury des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises stellen jeweils ehrenamtlich Tätige unentgeltlich ihre Zeit und ihr Know-how der kirchlichen Bücherei- und Medienarbeit zur Verfügung. Gleiches gilt für die Interessenvertretung der Katholischen Öffentlichen Büchereien in bundes- und landesweiten bibliothekarischen Gremien, sofern diese nicht von Hauptamtlichen des Borromäusvereins oder des Sankt Michaelsbundes wahrgenommen werden.

Profil katholischer Büchereiarbeit

Ein Profil macht erkennbar, unterscheidbar, unverwechselbar, charakteristisch. Angesichts zunehmender Vielfalt in unserer Gesellschaft wird Profilarbeit, Profilschärfung immer wichtiger.

Zum steten Bemühen um Profil gehört die Fähigkeit zu Auseinandersetzung, Dialog und Streitkultur gerade in Zeiten des Umbruchs und der Neuorientierung. Profilarbeit erfordert das Stellen von Grundsatzfragen, das Bestreben nach Selbstvergewisserung, die Frage nach dem Wesentlichen sowie die Frage nach der Effektivität des jeweiligen Handelns.

Büchereien in Trägerschaft der Kirche nennen sich in der Regel „Katholische Öffentliche Bücherei“. Was bedeutet dieser Begriff für das Selbstverständnis und als „Firmenschild“?

Katholisch nennen sich Büchereien, weil sie wie jede andere gesellschaftliche Gruppe in eigener Initiative ihre gruppenspezifische Dienstleistung in die plurale, freiheitliche Gesellschaft einbringen. Das Spezifische einer katholischen Bücherei besteht darin, dass sie bei aller Anerkennung der Eigengesetzlichkeit der Schöpfungswirklichkeit die Bindung an das Evangelium und den Glauben der Kirche nicht ausspart. Menschen können hier ausgewählte Angebote zur Orientierung, Sinnfindung und Glaubensorientierung erwarten.

Katholisch bedeutet nicht Beschränkung oder Einengung, es geht um ein wertorientiertes Angebot mit der ganzen Breite des Katholischen, das auf die Urteilsfähigkeit der Lesenden vertraut. Katholische Büchereiarbeit wird so zur kulturellen Diakonie an den Menschen.

Mit dem zweiten Kennzeichen „öffentlich“ soll die Eingrenzung der Benutzer auf den Kreis der Gottesdienstgemeinde überwunden werden. Das hat in der kirchlichen Büchereiarbeit Geschichte. So wie die Kirche Zeichen und Werkzeug des Heils für die Welt und die Menschen ist (vgl. *LG* 1), so versteht sie ihre Büchereiarbeit als Dienst an der pluralen Gesellschaft. Alles wahrhaft Menschliche, wie das Zweite Vatikanische Konzil in *GS* 1 formulierte, hat in ihr seinen Platz und deshalb ist sie offen für alle Interessierten. Katholische Büchereiarbeit dient so der Information, der Bildung, Orientierung und Unterhaltung und gestaltet auf diese Weise Kirche mit, die sich der heutigen vielfältigen Lebenswelt öffnet und bereit ist, mit ihr in Dialog zu treten.

Auf dieser Basis und in diesem Verständnishorizont sind Katholische Öffentliche Büchereien:

Nahtstellen zur Kultur unserer Zeit

Kirchliche Büchereiarbeit kann mit ihrem Medienangebot und ihren vielfältigen Aktivitäten Nahtstelle zur Fülle der Kultur unserer Zeit sein. Ohne Berührungspunkte wird sie zu einem wichtigen Stück Kultur in der Kirche und zugleich zum Beitrag der Kirche zur menschlichen Gesamtkultur.

Offen für die zentralen Fragen des Lebens

Bereits der erste Satz der Pastoralkonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils belegt die Verbundenheit der Kirche mit den Menschen und ihren Fragen. Auf diese Fragen gibt der Glaube an den menschenfreundlichen Gott Antwort. Mit ihren Büchereien als „Hörrohr einer hörenden Kirche“ kann die Kirche dazu beitragen, dass ihre Botschaft und ihr Menschenbild in der pluralen Gesellschaft hörbar und sichtbar bleiben.

Instrumente, um die befreiende Kraft des Glaubens erfahrbar zu machen

Christliche Botschaft ist Botschaft von der göttlichen Befreiung des Menschen und der Absage Gottes an alle Totalitarismen, Ideologien und Einengungen. Katholische Öffentliche Büchereien mit ihrem Bestand helfen, diese Botschaft zu vermitteln, zu deuten und das Ringen darum zu Wort kommen zu lassen.

Ein Beitrag zum Bildungsauftrag der Kirche

Das Selbstverständnis der Kirche als Teil der Gesellschaft erfordert, dass sie durch eigene Akzente glaubwürdig zur Information und Orientierung durch Bildungsangebote beiträgt. In diesem Zusammenhang bietet kirchliche Büchereiarbeit mit ih-

rem breitgefächerten Spektrum einen Mehrwert an Lebensqualität, Orientierung, Lebenshilfe und Weite.

Orte der Begegnung in der Gemeinde

Lesen verbindet und schafft Gemeinschaft. In der Bücherei kommt die Vielfalt der Benutzer untereinander und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Gespräch, das den Austausch mit anderen Gedankenwelten ermöglicht.

Hilfe in Lebenskrisen

Krankheit, Schicksalsschläge oder eigenes Versagen führen nicht selten zu Lebenskrisen. Gute Bücher und Medien können hier helfen, neue Gedanken zu finden, Lebenskrisen zu durchleuchten, Mut zu machen, weiterzuhelfen und Auswege aufzuzeigen.

Dienst an der Chancengleichheit

Die Bücherei ist Bücherei für alle. Als solche gehen kirchliche Büchereien gerade auf diejenigen zu, für die ihre Dienste als Sorge um den Menschen und menschenwürdiges Leben besonders wichtig und notwendig sind.

Angebot zur Freizeitgestaltung

Angesichts zunehmender Sektoralisierung gesellschaftlichen Lebens, Dominanz der Wirtschaftlichkeit und Unübersichtlichkeit wird die sinnvolle individuelle Gestaltung der Freiräume immer wichtiger. Hier bieten kirchliche Büchereien vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Katholische Öffentliche Büchereien sind in diesem Sinne unverwechselbar und dienen der Information, der Bildung, der Lebensorientierung, der Orientierung über den Glauben sowie der Unterhaltung. Sie sind ein Stück Lebensqualität und für den Menschen da. Deshalb sind sie als pastorale Orte der Kirche unverzichtbar.

Adressen/Initiativen/Ansprechpartner der Verbände und ihrer Diözesanfachstelle

Die rund 3.100 Büchereien werden durch die diözesanen Fachstellen für Büchereiarbeit und die Fachverbände organisiert:

Borromäusverein e. V.
Wittelsbacherring 9
53115 Bonn
Tel.: 0228 7258-409
Fax: 0228 7258-412
www.borromaeusverein.de

Sankt Michaelsbund Landesverband Bayern e. V.
Landesfachstelle für Büchereiarbeit
Herzog-Wilhelm-Straße 5
80331 München
Tel.: 089 23225-570
Fax: 089 23225-185
www.michaelsbund.de/buechereien.html

Diözesane Fachstellen

Aachen

Fachstelle für Büchereiarbeit im Katechetischen Institut
Eupener Straße 132
52066 Aachen
Tel.: 0241 60004-20
fachstelle@bistum-aachen.de
www.fachstelle-aachen.de

Augsburg

Kirchliche Büchereiarbeit der Diözese Augsburg

Kappelberg 1

Haus St. Ulrich

86150 Augsburg

Tel.: 0821 3166–2480

st-michaelsbund@bistum-augsburg.de

www.bistum-augsburg.de/Hauptabteilung-II/Sankt-Michaelsbund/Kontakt

Bamberg

Diözesanstelle für das Büchereiwesen im Erzbistum Bamberg

Obere Königstraße 4a

96052 Bamberg

Tel.: 0951 509–9734

smb.ba@erzbistum-bamberg.de

www.st-michaelsbund-bamberg.de

Berlin

Fachstelle für Katholische Öffentliche Büchereien im

Erzbistum Berlin

Niederwallstraße 8–9

10117 Berlin

Tel.: 030 3268–4540

Fax: 030 3268–47540

kath.bildungswerk@erzbistumberlin.de

www.erzbistumberlin.de

Eichstätt

Diözesanstelle für Büchereiarbeit im Bistum Eichstätt

Luitpoldstr. 1

85072 Eichstätt

Tel.: 08421 50–765

buechereiarbeit@bistum-eichstaett.de
www.st-michaelsbund-eichstaett.de

Essen

Medienforum des Bistums Essen
Zwölfling 14
45127 Essen
Tel.: 0201 2204–274
Fax: 0201 2204–272
medienforum@bistum-essen.de
www.bistum-essen.de

Freiburg

Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg
Fachbereich Kirchliches Büchereiwesen
Karlsruher Straße 3
79108 Freiburg
Tel.: 0761 70862–19
Fax: 0761 70862–62
info@nimm-und-lies.de
www.nimm-und-lies.de

Fulda

Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars
Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Fulda
Domdechanei 4
36037 Fulda
Tel.: 0661 87–564
Fax: 0661 87–500
buechereifachstelle@thf-fulda.de
www.bib.thf-fulda.de

Hildesheim

Fachstelle für kirchliche Büchereiarbeit im Bistum Hildesheim
Domhof 24
31134 Hildesheim
Tel.: 05121 307-880
Fax: 05121 307-881
buechereiarbeit@bistum-hildesheim.de
www.bistum-hildesheim.de

Köln

Erzbischöfliches Generalvikariat
Fachstelle Katholische Öffentliche Büchereien
Marzellenstraße 32
50668 Köln
Tel.: 0221 1642-1840
Fax: 0221 1642-1839
buechereifachstelle@erzbistum-koeln.de
www.erzbistum-koeln.de

Limburg

Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg
Bernardusweg 6
65589 Hadamar
Tel.: 06433 887-57
Fax: 06433 887-80
fachstelle@bistumlimburg.de
www.lesen.bistumlimburg.de

Mainz

Fachstelle für katholische Büchereiarbeit im Bistum Mainz
Greibenstraße 24-26
55116 Mainz
Tel.: 06131 253-292

Fax: 06131 253–408
buechereiarbeit@bistum-mainz.de
www.bistummainz.de/buechereiarbeit

München und Freising

Sankt Michaelsbund – Diözesanstelle für das Büchereiwesen im
Erzbistum München und Freising
Herzog-Wilhelm-Str. 5
80331 München
Tel.: 089 23225–551
dioezesanstelle-muenchen@st-michaelsbund.de
www.st-michaelsbund-muenchen.de

Münster

Bischöfliches Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge, Fachstelle Büchereien
Rosenstraße 16
48143 Münster
Tel.: 0251 495–6062
Fax: 0251 495–6081
buechereien@bistum-muenster.de
www.bistum-muenster.de

Osnabrück

Fachstelle für Katholische Öffentliche Büchereien in der
Diözese Osnabrück
Domhof 12
49716 Meppen
Tel.: 05931 912147
Fax: 05931 912146
koeb@bistum-os.de
www.bistum.net/koeb

Paderborn

IRUM – Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit im
Erzbistum Paderborn
Büchereifachstelle
Am Stadelhof 10
33098 Paderborn
Tel.: 05251 125–1916
Fax: 05251 125–1929
buechereifachstelle@erzbistum-paderborn.de
www.irum.de

Passau

Sankt Michaelsbund Passau
Diözesanstelle für das Büchereiwesen
Höllgasse 25
94032 Passau
Tel.: 0851 393–1450
michaelsbund@bistum-passau.de
www.bistum-passau.de/buechereien-sankt-michaelsbund

Regensburg

Sankt Michaelsbund – Diözesanstelle Regensburg
Obermünsterplatz 7
93047 Regensburg
Tel.: 0941 597–2519
michaelsbund@bistum-regensburg.de
www.st-michaelsbund-regensburg.de

Rottenburg-Stuttgart

Fachstelle Katholische Büchereiarbeit in der Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Jahnstraße 32
70597 Stuttgart

Tel.: 0711 9791–2016
Fax: 0711 9791–2744
buechereiarbeit@bo.drs.de
www.fachstelle-medien.de

Speyer

Fachstelle für Katholische Öffentliche Büchereien im Bistum
Speyer
Große Pfaffengasse 13
67346 Speyer
Tel.: 06232 102–184
Fax: 06232 102–188
buechereifachstelle@bistum-speyer.de
www.bistum-speyer.de/erziehung-schule-bildung/katholische-
oeffentliche-buechereien/

Trier

Bischöfliches Generalvikariat
Mustorstraße 2
54290 Trier
Tel.: 0651 7105–259
Fax: 0651 7105–520
buechereiarbeit@bgv-trier.de
www.buechereiarbeit-im-bistum-trier.de

Würzburg

Medienhaus Diözese Würzburg
Katholische Büchereifachstelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5
97070 Würzburg
Tel.: 0931 386–11651
buechereifachstelle@bistum-wuerzburg.de
www.kba.bistum-wuerzburg.de/

Mitarbeit

Dr. Bertram Blum, Eichstätt, Sankt Michaelsbund

Stefan Eß, München, Sankt Michaelsbund

Georg Frericks, München, Sankt Michaelsbund

Dana Kim Hansen-Strosche, Groß-Gerau

Christoph Holzapfel, Bonn, Borromäusverein

Guido Schröer, Bonn, Borromäusverein

Prof. Dr. Siegfried Schmidt, Köln, Erzbistum Köln